

## Thema 1

Die wachsende Ungleichheit bei wachsendem Wohlstand beschäftigt alle, ob in Lateinamerika, Europa oder Asien. Die Frage, was Gerechtigkeit sei, ist vielleicht die wichtigste, die zurzeit überall gestellt wird.

Wir lernen zwei Wochen lang jeden Tag, um dann mit einer bescheidenen Vier beurteilt zu werden. Wir lesen in der Zeitung von einem Mann, dem in den USA die Todesstrafe droht. Wir sitzen vor dem neuen HD-Flachbild-Fernseher, auf unserem Designer-Sofa und verfolgen die Nachrichten: Naturkatastrophe auf den Philippinen, tausende Menschen vermisst oder tot, unzählige haben alles verloren.

Aber stellen wir uns dabei nicht die Frage: „Ist das denn gerecht?“

In den meisten Fällen, wird darüber hinweggesehen oder es wird zunächst ein mitleidiges Gesicht gemacht, dann wird die Seite umgeblättert und der Fernseher abgeschaltet.

Für mich ist es nun Zeit, mich mit dieser Frage und weiteren ähnlichen auseinanderzusetzen. Was ist gerecht? Was ist Gerechtigkeit? Was bedeutet Gerechtigkeit, bezogen auf unser Leben? Herrscht auf der Welt überhaupt Gerechtigkeit?

Wenn man von Gerechtigkeit spricht, meint man einen Idealzustand und Idealzustände sind sicherlich nie leicht oder auch gar nicht zu erreichen. Das direkte Gegenteil zu Gerechtigkeit ist die Ungerechtigkeit. Es gibt immer zwei Seiten. Bei Ungerechtigkeit ist die eine Seite im Vorteil, wobei die andere benachteiligt wird. Bei dem gewünschten Zustand der Gerechtigkeit sind beide Seiten im Gleichgewicht.

Eine große Rolle spielt der Begriff „Gerechtigkeit“ vor allem wenn wir von Wohlstand sprechen. Während sich in Europa und Amerika alles um Konsum und Kaufkraft dreht und kein Tag vergeht, ohne dass man einmal die Wörter Ökonomie und Inflation in den Mund genommen hat, sind viele Menschen damit beschäftigt ihre Existenz zu sichern und zu versuchen ein mehr oder weniger lebenswertes Leben zu führen. In der heutigen Zeit sind enorme Unterschiede zwischen dem Wohlstand verschiedener Länder zu verzeichnen. Weniger entwickelte Länder haben keine Chance mit den Kenntnissen und Techniken, die am Weltmarkt gefordert sind, mitzuhalten. Gerecht ist das nicht. Menschen, die in weniger entwickelten Ländern leben, müssen für sehr wenig Geld schweißtreibende und harte Arbeiten verrichten. Gerecht ist das nicht. Durch die schlechten Bildungsmöglichkeiten ist ein beruflicher Aufstieg so gut wie nicht möglich und um einen Weg aus der Armut heraus zu finden, ist dieser mehr als notwendig. Gerecht ist das nicht.

Betrachtet man diese Tatsachen ist sofort ersichtlich, dass die Welt, in der wir leben ein ungerechter Ort ist.

Schon in der Antike haben sich die Philosophen mit dem Begriff „Gerechtigkeit“ auseinander gesetzt und haben versucht diesen Begriff zu erklären und eine angemessene und vor allem eine ausreichende Definition zu formulieren.

Wenn wir nicht das bekommen, was wir wollen, heißt es „Du musst dich damit abfinden, das Leben ist ungerecht.“ Aber ist uns wenn wir diese Worte hören klar, wie ungerecht das Leben eigentlich ist? Vergleichen wir die „kleinen“ Ungerechtigkeiten unseres Alltags mit dem Unrecht, das jeden Tag Menschen widerfährt, wird uns klar, dass wir Gerechtigkeit subjektiv wahrnehmen.

Jeder Mensch definiert den Begriff „Gerechtigkeit“ anders, weshalb eine allgemeingültige Definition nur schwer erstellbar ist. Verschiedene Faktoren müssen bei der Interpretation von Gerechtigkeit beachtet werden. Dennoch bevorzugen es die meisten auf ihr Bauchgefühl zu verlassen. Was empfindet man als gerecht? Was nehmen wir als ungerecht wahr?

Wenn wir von Wohlstand sprechen, könnte man sagen, Gerechtigkeit ist die gleichmäßige Verteilung der Güter und des Geldes. Diese gleichmäßige Verteilung gilt aber nur dann als wirklich gerecht, wenn die erbrachten Leistungen, um an Güter und Geld zu gelangen, ebenfalls ausgewogen sind. Immerhin nehmen wir es als ungerecht wahr, wenn jemand für zehn Stunden verrichtete Arbeit den selben Lohn bekommt, wie jemand der nur fünf Stunden dafür gearbeitet hat.

Moralisch gesehen, könnte man sagen Gerechtigkeit definiert den momentanen Zustand, bei dem es jedem betroffen gleich gut oder gleich schlecht geht. Allerdings sollte auch Zukünftiges berücksichtigt werden. Jeder sollte die selben Möglichkeiten haben um ein lebenswertes Leben zu führen und jeder sollte die selben Chancen haben, sein Leben so zu verändern, wie es einem als richtig erscheint.

Es ist zweifellos wichtig, dass auf der Erde Gerechtigkeit herrscht. Aber was soll man tun, um dieses Ziel zu erreichen. Was kann man eigentlich tun?

Sind die Menschen in unserer heutigen Zeit nicht viel zu egoistisch, als dass sie auf irgendeine Weise „gerecht“ handeln könnten?

Die Menschheit ist egoistisch. Das ist sicher ihre größte Schwäche. Oft sieht jeder sich als Individuum und als Einzelkämpfer, immerhin ist auch jeder für sich selbst und sein Leben verantwortlich. Man rückt sich selbst gern in den Mittelpunkt und der Versuch einen persönlichen Vorteil zu erzielen prägt unsere Art zu leben.

Das Leben ist ein Wettkampf. Es geht stets darum der Beste, der Größte oder der Talentiertesten zu sein und jeder hat die Absicht sich selbst genügend Anerkennung zu verschaffen. Auf diesem Weg zum persönlichen Vorteil werden andere Menschen und ihre Bedürfnisse und Ziele oft vernachlässigt und nicht einmal beachtet.

Das „Ich“ steht über allem anderen. Wie schon Falco bekennd sagte: „Die ganze Welt dreht sich um mich, denn ich bin nur ein Egoist!“

Sind wir im Stande „gerecht“ zu handeln? Wollen wir Gerechtigkeit eigentlich zu lassen?

Wenn wir Ungerechtigkeit erleben, bei der wir im Vorteil sind, sind wir zu egoistisch, um etwas zu ändern und der benachteiligten Seite entgegenzukommen und zu helfen. Genau hier sollten wir jedoch ansetzen um unseren Beitrag zu leisten und wir sollten, mag es auch noch so schwer sein, versuchen einen kleinen Schritt in die Richtung einer gerechteren Welt zu gehen.

Wie wir das schaffen, ist eine weitere Frage, die zu beantworten ist.

Wir müssen daran denken, dass viele Menschen von Tag zu Tag gezwungen sind, sich mit Leid und Not auseinanderzusetzen. Menschen arbeiten hart für ein bisschen Geld, um Grundnahrungsmittel, wie Getreide und Milch, für ihre Familie erwerben zu können, während wir in den Supermarkt gehen und aus den Regalen meist ungesunde Massenprodukte nehmen, die wir noch dazu nicht wirklich brauchen. Auch dafür ist einer der Gründe die unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes auf der Welt, die durchaus als ungerecht angesehen werden muss.

Sollten wir nun einmal auf der benachteiligten Seite stehen, können wir vielleicht ein wenig nachempfinden, wie es manchen Menschen geht und wir bekommen einen Eindruck, was es heißt, wenn einem Unrecht getan wird. Trotzdem ist zu beachten, dass man das Unrecht an einem einzelnen nicht mit dem eines ganzen Landes vergleichen kann.

Wir alle kennen den Ausspruch „Jedem das Seine“. Dieser besagt, jeder solle das bekommen, was er verdient. Auch das Wort „verdienen“ kann im Bezug zu Gerechtigkeit gesehen werden. Man könnte sagen: Es ist gerecht, wenn man das bekommt, was man verdient. Doch was verdient ein Mensch? Woran wird gemessen, was ein man verdient? Wie verdient man sich etwas?

Ein klassisches Bild für Gerechtigkeit ist die Göttin Iustitia. Charakteristisch hält sie eine Waage in der einen und ein Schwert in der anderen Hand. Die Waage symbolisiert die Ausgewogenheit und Gleichheit, das Schwert steht für das Urteil. Außerdem sind ihre Augen verbunden. Somit sieht sie nicht wer ihr gegenüber steht und sie kann unvoreingenommen urteilen. Auch wenn dieses Bild als „veraltet“ angesehen werden kann, sollten wir uns nicht scheuen es auch auf unsere heutige Lage zu beziehen. Diese drei Eigenschaften stehen für Gerechtigkeit und wir sollten uns diese stets in Erinnerung bewahren.

Vor Gericht will man immer Gerechtigkeit. Der Angeklagte darf sich verteidigen, damit der Richter am Ende auch ein wirklich gerechtes Urteil sprechen kann. Der Staatsanwalt bringt seine Argumente vor, damit der Schuldige seine gerechte Strafe bekommt. In der Justiz will man Gerechtigkeit.

Wieso will man dann keine Gerechtigkeit in der Welt?

Wahrscheinlich ist der Wille auch da. Man will Gerechtigkeit für ärmere, weniger entwickelte Länder und man will Gerechtigkeit für Menschen, die in Armut leben müssen. Die Umsetzung ist nun der schwierigere Teil der Aufgabe.

Gerechtigkeit ist ein Idealzustand.

Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit werden subjektiv wahrgenommen und es ist an jedem einzelnen, für sein Verständnis gerecht zu handeln.

Wir träumen alle von einer Welt, in der Gerechtigkeit und Friede herrschen, wohl wissend wie absurd das klingt,

Anstatt zu träumen sollten wir handeln. Wir können die Welt nicht verändern, sie zu einem gerechteren Ort machen. Aber wir können versuchen unsere Mitmenschen gerecht zu behandeln.

Wenn jeder von uns gerecht handelt, Gerechtigkeit zulässt und diese unterstützt, vielleicht wird es dann schon bald selbstverständlich sein alle Menschen gleich zu behandeln. Wir sollten miteinander versuchen Gerechtigkeit in der Welt zu schaffen.

Aber muss nicht Gerechtigkeit herrschen, damit ein Miteinander überhaupt möglich ist?